



Ihr Zeichen

Unser Zeichen  
RH/bs/ohl

8307 Effretikon, 15. April 2008

## Geschäft Nr. 70/08

### 30.2.3.8 Sport.- Projektierungskredit für die 3. Sanierungs- und Ausbautetappe im Sportzentrum Eselriet

---

#### **Antrag:**

Die Geschäftsprüfungskommission beantragt dem Grossen Gemeinderat einstimmig, dem Antrag des Stadtrates zu folgen und dem Projektierungskredit von Fr. 815'000.- für die 3. Sanierungs- und Ausbautetappe im Sportzentrum Eselriet zuzustimmen und die Variante „Ausbau“ zu projektieren.

#### **Begründung:**

Die 1972 erbaute Sportanlage ist sanierungsbedürftig, trotz der 1. Sanierung von 1996/1999 mit der Neugestaltung des Freibades und der 2. Sanierung 2004 mit neuem Werkhof und Erneuerung der Eisflächen. Der nachfolgende Kreditantrag zur Sanierung des Haupttraktes wurde im Grossen Gemeinderat am 15. Juni 2006 zurückgewiesen.

#### **Der jetzt vorgelegte Bericht zur 3. Sanierungsetappe nennt dabei drei mögliche Sanierungs-/Ausbauvarianten:**

1. Variante „Sanierung“ (Substanzerhaltung der heutigen Anlage) ohne Fussball-Allwetterplatz. Geschätzte Kosten: Fr. 7,82 Millionen.
2. Variante „Ausbau“ (Umbau Haupt- und Tribünenrakt) mit Fussball-Allwetterplatz und Prüfung einer einfachen Überdachung anstelle einer teuren Halle. Geschätzte Kosten: Fr. 12,60 Millionen.
3. Variante „Ausbau mit Eishalle“ (Umbau Haupt- und Tribünenrakt mit Eishalle) mit Fussball-Allwetterplatz. Geschätzte Kosten: Fr. 20,60 Millionen.

Bei den Varianten 2 und 3 wird das bestehende Fussballfeld 1 beim Clubhaus des FC Effretikon in einen Fussball-Allwetterplatz umgewandelt. Hinzu kommen die zusätzlich aufgeführten Zusatzmodule Kühlturm mit Fr. 220'000.- und die Verbesserung der Parkierung mit Fr. 650'000.-. Diese liegen als Projektkredit in der Kompetenz des Stadtrates (gebundene Ausgabe).

#### **Die Ausgangslage ist somit folgende:**

Unbestritten ist, dass verschiedene Gebäudeteile in sehr schlechtem Zustand sind wie der Tribünenrakt und die Garderobengebäude und es zudem zuwenig Garderoben gibt. Die Stadt als Betreiberin des Sportzentrums muss diese Anlage nach einem ausgereiften Betriebskonzept betreiben können.

Abzuwägen gilt es, neben den unumgänglichen Massnahmen einer Sanierung auch einen Mehrwert für die Benutzer zu erhalten, künftige Nutzungen nicht zu verunmöglichen, damit Optionen auch in Zukunft möglich sind.

Ebenso sind die Module Kühlturm und Verbesserung der Parkplatzsituation teilweise auch unabhängig von der Variantenwahl.

### **Die GPK kommt nach eingehender Beratung zum Schluss:**

- Das Sportzentrum soll dem Breitensport dienen und allen Benutzern eine erhebliche Verbesserung der heutigen Situation bringen.
- Der Winterbetrieb könnte dank einer Eishalle zwar verlängert werden, dies hat aber personelle Folgen und erhöht die Betriebskosten erheblich. Zudem muss der Energiebilanz grosse Beachtung geschenkt werden.
- Die generelle Ausrichtung auf Spitzennutzungszeiten ist nicht wünschenswert. Es soll von einem oberen Durchschnitt ausgegangen und Schwankungen berücksichtigt werden können. Somit ist auch der Restaurantbetrieb darauf auszurichten.
  
- Die Frage, wie der Betrieb während der Bauphase aufrechterhalten werden kann, ist noch zu beantworten.

### **Zusammenfassend kann gesagt werden:**

Die Variante „Ausbau“ bringt die längst verlangte Anpassung der Anlage und erbringt das erwünschte Kosten-/Nutzenverhältnis in idealer Weise. Dies entspricht auch den veränderten Bedürfnissen der Benutzer und der in den letzten zehn Jahren enorm gewachsenen Vereine und Mannschaften. Diese Entwicklung betraf vor allem den Kinderfussball sowie die Integration und dem Aufbau von Mädchen-, und Frauenmannschaften.

Das modular aufgebaute Konzept schliesst aber eine evtl. Eishallenerweiterung in Zukunft nicht aus. Eine solche Erweiterung ist aber in der jetzigen Finanzsituation und diverser anderer häufiger Investitionen in erheblicher Höhe in den nächsten Jahren lediglich als Wunschbedarf zu sehen. Ohne Erhöhung des heutigen Steuerfusses auf längere Frist ist dies nicht möglich.

### **Die GPK wünscht aber explizit:**

Es müssen verschiedene Optionen im Projektierungskredit geprüft werden, wie eine SWOT-Grobanalyse zur Gegenüberstellung einer einfachen Überdachung des Eisfeldes gegenüber einer Eishalle. Hier sind verschiedene Varianten und Bedürfnisse zu prüfen, um genauer zu erfahren, welche Konsequenzen diese Varianten verursachen. Das Modul Kühlturm muss dabei zwingend in die Abklärungen einbezogen werden.

Insbesondere sollen aber neben den rein ökonomischen auch die ökologischen Folgekosten aufgezeigt werden.

- Finanzierung: Die Abschreibungsdauer sollte analog dem Alterszentrum über die üblichen zehn Jahre verlängert werden.

- Einbezug und Anfragen bei den zuständigen Ämtern wie Bundesamt für Sport und der kantonalen Sportförderung, um möglichst frühzeitig von deren Erfahrung und Wissen zu profitieren. Um allfällige finanzielle Beiträge zu erhalten, ist auch der Lotteriefonds anzugehen.

- Die konkrete Bereitschaft der Vereine zu einer Beteiligung, z. B. in Form von Eigenleistung, Know-how-Transfer, Sponsoring usw., ist gefordert. Ebenso sollte in der zu bildenden Baukommission die Vereine entsprechend Einsitz nehmen.

- Vereinzelte wird auch der Einbezug des Hans-Wegmann-Fonds gewünscht, da es auch um die Förderung der Jugend geht und die Arbeit der Vereine zur Integration erheblich sind.

Die GPK ist mit dem Stadtrat der Meinung, das zweistufige Verfahren zu wählen, vom Projektierungskredit bis und mit Bauprojekt, um so zügiger ans Ziel zu gelangen. Der jetzige, teilweise marode Zustand des Sportzentrums lässt keine weitere Verzögerung irgendwelcher Art zu.

Die GPK empfiehlt einstimmig, dem stadträtlichen Antrag für den Projektierungskredit zuzustimmen und befürwortet ebenfalls die Variante „Ausbau“.

**Grosser Gemeinderat Illnau-Effretikon**  
**Geschäftsprüfungskommission**



Rainer Hugener  
Präsident



Barbara Scheidegger-Conrad  
Aktuarin